

Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen
Band: 31/1945 (1945)

Artikel: Regierungsrat und Nationalrat Walter Hilfiker, Vorsteher der Erziehungsdirektion des Kantons Baselland

Autor: Epple, Hans / [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-43827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Regierungsrat und Nationalrat Walter Hilfiker
1897—1945

Regierungsrat und Nationalrat Walter Hilfiker

Vorsteher der Erziehungsdirektion des Kantons Baselland

Von Erziehungssekretär Hans Epple

Das Baselbieter Volk hat mit Regierungsrat Walter Hilfiker-Grether, der in den späten Abendstunden des 4. Januar 1945 einem Herzschlag erlegen ist, einen der besten Männer verloren. Wie er es gewohnt war, ging er noch seiner Arbeit als Erziehungsdirektor im Regierungsgebäude nach. Wohl klagte er etwas über Föhndruck als er nach Hause ging, ordnete aber noch Besprechungen für den Freitag an, nicht ahnend, daß er diese nicht mehr abhalten würde.

Nationalrat und Regierungsrat Walter Hilfiker-Grether wurde am 28. August 1897 in Safenwil (Aargau) geboren. Dort verlebte er seine Jugendjahre, besuchte die Primarschule und anschließend die Bezirksschule Kölliken. Er wollte die akademische Laufbahn einschlagen und trat in die Kantonsschule Aarau ein, deren eifriger Schüler er während einiger Semester war. Der Weltkrieg 1914 aber durchquerte seinen Plan und er entschloß sich, Kaufmann zu werden. In der Sunlight-Fabrik Olten absolvierte er seine Kaufmannslehre und nahm später als Vertreter dieser Firma Wohnsitz in Füllinsdorf. Wie hat er seine zweite Heimat, Füllinsdorf, wo ihn enge verwandschaftliche Beziehungen banden, geliebt.

Sein aufgeschlossener Geist zwang ihn, sich politisch zu betätigen. Als jungem Mann entgingen ihm die sozialen Nöte seiner Mitmenschen nicht, und es ist daher auch nicht verwunderlich, daß er sich in frühen Jahren der sozialdemokratischen Partei des Kantons Baselland anschloß. Getragen vom Vertrauen seiner Mitbürger wurde er anlässlich der ersten landrätslichen Proporzwahlen im Jahre 1920 als Vertreter der sozialdemokratischen Partei in den basellandschaftlichen *Landrat* abgeordnet. Hier wußte er sich bald eine geachtete Position zu schaffen, wurde in verschiedene Kommissionen berufen und auch in den Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank gewählt. Den Landrat präsidierte er 1930/31. Im gleichen Jahr wählte ihn das Volk als *Mitglied des Regierungsrates*, als Nachfolger von Regierungsrat Bay, wo er die *Erziehungsdirektion*, die Arbeitslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffungsaktion übernahm. Mit viel Hingabe, Arbeitsfreude und Aufopferung arbeitete er sich in die vielseitige Materie ein und erwarb sich bald das Zutrauen und die Achtung seiner Regierungskollegen. Seinen Mitarbeitern in den verschiedenen Zweigen seines vielseitigen Departements war er ein vorbildlicher, wohlgesinnter Chef.

Ohne Vorurteile, menschlich gütig und verständig, prüfte er alles, was an ihn herantrat, gleich, von welcher Seite es kam. Hatte er einmal eine Idee, eine Sache als gut erkannt, dann setzte er sich dafür ein mit der Kraft seiner starken Persönlichkeit und leitete sofort, jeden bürokratischen Hemmnissen abhold, die notwendigen Maßnahmen zur Verwirklichung der Idee ein.

Ganz besonders hat unter ihm die Ausbildung und die Ertüchtigung unserer Jugend und deren Berufsberatung sowie das kaufmännische und gewerbliche Bildungswesen große Förderung und zweckmäßigen Ausbau erfahren. Gemeinnützige und soziale Werke förderte er nach Kräften und trug wesentlich an deren Ausweitung bei. Er empfand es als Bedürfnis, ein neues, den heutigen Anforderungen entsprechendes Schulgesetz zu schaffen.

Wir müssen es als eine besondere Tragik des Schicksals empfinden, daß der Verstorbene sein eigentliches, großes Werk, das neu entworfene kantonale Schulgesetz, nicht mehr selbst mit der ihm eigenen zwingenden Kraft des Geistes und Herzens vor der gesetzgebenden Behörde und vor dem Volke vertreten kann.

Im Herbst 1939 wurde Regierungsrat Walter Hilfiker in den Nationalrat gewählt, in den er aber infolge der kantonalen Verfassungsbestimmung, daß nur ein Regierungsmittel dem eidgenössischen Parlament angehören darf, damals nicht einziehen konnte. 1943 erfolgte seine Wahl in den Nationalrat neuerdings. Schon in den ersten Sessionen wurde er als Mitglied der eidg. *Petitionskommission* und der wichtigen Kommission für das *Volksbegehren für die Familie* erkoren.

Einflußreich gehörte Regierungsrat Hilfiker ebenfalls dem Vorstand der *Radiogenossenschaft Basel* an, und es war ihm eine große Freude, gelegentlich auch selbst am Mikrophon das Wort zu ergreifen. So sprach er seinerzeit über das Schweiz. Schulwandbilderwerk, sein Entstehen und seinen Ausbau. Ebenso galt sein Wort etwas im schweiz. *Burgenverein*, dessen Vorstand er angehörte und dessen Bestrebungen er mit großer Sympathie und mit Sachkenntnis unterstützte. Dem *Genossenschaftlichen Seminar* Freidorf war er von Anfang an ein guter Freund und Förderer. 1936 präsidierte der Verstorbene die schweiz. Erziehungsdirektorenkonferenz.

Im Regierungsrat, den er in den Jahren 1935/36, 1939/40 und 1942/43 präsidierte, leistete er wertvolle Mitarbeit, ging aufgeschlossen an alle Fragen heran und interessierte sich auch für neue Aufgaben und Probleme, für die er seine ganze Kraft einsetzte. Diese Eigenschaft hat ihm auch im Landrat in allen politischen Lagern hohe Anerkennung eingebbracht. Wir gedenken an dieser Stelle auch seiner überzeugten Mitarbeit in der basellandschaftlichen *Siedlungskommission*, in der ihm ganz besonders die Erhaltung unserer alten Dorfkultur und des eigenen basellandschaftlichen Gepräges unseres Volkes bei jung und alt am Herzen lag.

Mit ganz besonderer Liebe und Hingabe aber beschäftigte er sich mit allen Fragen der *Ausbildung und Ertüchtigung unserer Jugend* und an ihrer Berufsschulung. Lehrlingsamt, Berufsberatung und kaufmännisches und

gewerbliches Ausbildungswesen haben unter seiner Obhut in wenigen Jahren einen vorzüglichen Ausbau erfahren.

Alle diese Tatsachen und das Vermögen, sich in die Verhältnisse und die besondere Denkart unseres Volkes einzuführen, sicherten ihm seinen vielseitigen Erfolg. Gegenseitiges Vertrauen und eine tiefe Anhänglichkeit verbanden ihn und das Baselbieter Volk, und es kam nicht von ungefähr, daß er in den schweren Zeiten, da wir Baselbieter um die Erhaltung unserer Selbständigkeit kämpfen mußten, sich mit Überzeugung zu uns stellte. Diese Treue wird ihm unser Volk über das Grab hinaus nicht vergessen.

Davon zeugte auch Walter Hilfikers letzte Fahrt. Aus allen Tälern und von den Berggemeinden herab kamen sie, Frauen und Männer, mit den Regierungsdelegationen von Basel-Stadt, Aargau, Solothurn und Bern und ihren buntgekleideten Weibeln, um ihn zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Die heimelige Dorfkirche vermochte die Trauergemeinde nur zu einem kleinen Teil zu fassen. Nach der kirchlichen Abdankung gedachte Herr Regierungspräsident Dr. Gschwind im Namen von Volk und Behörden von Baselland der glänzenden Laufbahn und der großen Verdienste seines Kollegen, schilderte ihn als überzeugten Anhänger seiner Partei, der aber im Regierungsrat über ihr stand und einen feinen Sinn für die Realitäten, Grenzen und Möglichkeiten der Politik hatte.

Den Dank und das Beileid der eidgenössischen Räte und der sozialdemokratischen Nationalratsfraktion überbrachte Herr Nationalrat Herzog, Basel. Er erinnerte an die rege Beteiligung des Verstorbenen an der Rats- und Kommissionsarbeit, wo er sich, wie in seinem Kanton, für die Erziehungsfragen und die Familie einsetzte.

Herr Nationalrat Dr. Mann, der inzwischen sein Nachfolger geworden ist, hob hervor, wie die große Liebe zur Baselbieter Jugend den Heimgegangenen zum hervorragenden Erziehungsdirektor des Kantons gemacht habe, wie er aber auch in der Arbeitslosenfürsorge der rechte Mann am rechten Platz war.

Noch dankte Lehrer Ewald namens der gesamten Lehrerschaft des Kantons dem Toten für das außerordentliche Interesse und Verständnis, das er allen Erziehungsfragen entgegenbrachte und dafür, daß er seine Lehrerschaft nicht als Untergebene zu dirigieren, sondern sie als Mitarbeiter heranzuziehen bestrebt war.

Damit ging die Feier zu Ende, die ein Abschied war, dem bei aller Trauer doch die Gewißheit etwas Versöhnendes gab, daß dieses Leben reich gewesen ist, weil es Dienst an andern, an der Jugend, am ganzen Volk und der engern und weitern Heimat war.

Durch den Wald, in dem die Tannen,
unsre Männertannen ragen,
ist der Sturm hindurchgegangen,
einen Stamm hat er erschlagen.
Als er niedersank zur Erde,
ging der Klageruf durchs Land:
Einer starb von unsren Besten.